



Investition in die nächste Generation

Mehr Klassenräume, Lehrerfortbildungen und gemeinsame Aktivitäten syrischer und türkischer Schüler

Herausforderung

2,5 Millionen Syrer sind seit Beginn des Syrienkonfliktes in die Türkei geflüchtet, vorwiegend in die südöstlichen Provinzen. Über zwei Millionen dieser Flüchtlinge leben nicht in Camps, sondern in den Städten und Dörfern der Provinzen. Über die Hälfte sind Kinder und Jugendliche, eine halbe Million von ihnen ist im schulpflichtigen Alter. Sie haben in den vergangenen Jahren oft keinerlei Schulunterricht erhalten. In ihrer umkämpften Heimat war an Unterricht nicht mehr zu denken, in der Türkei schaffen es die Schulen nicht, die große Menge an Flüchtlingskindern in den regulären Schulunterricht mit einzu beziehen. Aus Platzmangel bieten viele staatliche Schulen inzwischen vormittags Unterricht für türkische Kinder an, am Nachmittag für die syrischen. Die Anzahl der Unterrichtsstunden sinkt, damit die Lehrer den Ansturm an Schülern bewältigen können. Aus Sicht der türkischen Eltern kann das keine Dauerlösung sein, denn die Qualität der Ausbildung der Kinder leidet. Nach Schätzungen von UNHCR profitieren derzeit weniger als 20 Prozent der syrischen Kinder von einem regulären türkischen Schulangebot. Das liegt sowohl an der starken Überlastung der Schulen, aber auch an mangelnden türkischen Sprachkenntnissen. Gerade die Jungen suchen sich Gelegenheitsjobs, um ihre Familien mit zu ernähren. Viele Kinder sind darüber hinaus durch die Kriegs- und Fluchterlebnisse traumatisiert. Sie erhalten derzeit keine Betreuung in den Schulen. Die Welt der syrischen und türkischen Schulkinder existiert weitgehend parallel, es gibt kaum Gelegenheit des Austauschs und Kennenlernens.

Wie wir arbeiten

In Abstimmung mit ihrem türkischen Partner wird die GIZ insgesamt drei Schulen erweitern und modernisieren sowie eine bislang leer stehende Schule wieder instand setzen. Darüber hinaus erhalten die Schulen die notwendige Ausstattung wie Tische, Bänke, Tafeln. UNICEF sorgt für Materialien wie Hefte und Stifte. Die syrischen Lehrkräfte hat das Bildungsministerium der Türkei unter den Flüchtlingen rekrutiert, sie arbeiten ehrenamtlich mit einer geringen Aufwandsentschädigung. Nicht alle haben eine Lehrerausbildung.

Projektname	Unterstützung syrischer Flüchtlinge und türkischer Aufnahmegemeinden - Bildungsprogramm
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	GIZ
Projektgebiet	Türkei
Gesamtlaufzeit	08/2015 - 07/2017

Zusätzlicher Sprach- und Förderunterricht erleichtert es den syrischen Kindern, versäumte Schuljahre nachzuarbeiten und die türkische Sprache zu erlernen. Innerhalb der Schulen führen türkische und syrische Lehrkräfte künftig die Eltern und Schüler beider Gruppen zusammen und initiieren gemeinsame Aktivitäten.



Syrische Flüchtlingskinder der vierten Klasse während des Englischunterrichtes.
Fotos: Jan Bosch/GIZ

Wirkungen...

Mehr Schulen mit mehr Klassenräumen führen direkt dazu, dass mehr Kinder in die Schule gehen können. Gut ausgestattete Schulen erhöhen die Motivation der Kinder und sorgen dafür, dass sie sich in der schulischen Umgebung wohl fühlen. Insgesamt werden bis 2017 rund 2000 syrische und 2500 türkische Kinder von den besseren Unterrichtsbedingungen profitieren.

Erst durch den Förder- und Sprachunterricht wird es syrischen Kindern möglich sein, die verlorenen Schuljahre nachzuholen, den Einstieg in das Bildungssystem zu finden und sich in ihrer neuen Heimat Türkei allmählich zu integrieren.

Durch gemeinsame Aktivitäten wie sportliche oder kulturelle Events, Elterntreffen und die Zusammenarbeit zwischen türkischen und syrischen Lehrern kommen sich Flüchtlinge und einheimische Bevölkerung allmählich näher. Ressentiments in der aufnehmenden Gemeinde gehen so nach und nach zurück, Freundschaften zwischen Syrern und Türken können allmählich wachsen.

...und ihre Gesichter



Foto: Jan Bosch/GIZ

Youssef ist neun Jahre alt und geht in die dritte Klasse. Der kleine Junge hat Glück, denn er hat einen Platz in der Nachmittagschicht gefunden, die die öffentliche türkische Grundschule für syrische Flüchtlingskinder anbietet. Mit seiner achtjährigen Schwester Lynn, die in die zweite Klasse geht, macht er sich jeden Mittag auf den Weg. Der Schulbus bringt die beiden Kinder zur Schule und zurück. Seit neun Monaten wohnt die Familie inzwischen in Gaziantep. Vater Usama erzählt: „Wir wollten die Kinder gern auf eine türkische Schule schicken, die ist hier bei uns in der Nähe. Doch die Kinder sprechen nur arabisch.“ Deshalb besuchen die Kinder die syrische Schule. Zufrieden sind Usama und seine Frau Khadija dennoch nicht: „Es ist schade, dass es gar keine Interaktion zwischen den türkischen und den syrischen Kindern gibt. Einige Lehrer sind auch nicht so gut ausgebildet.“

Das Ehepaar freut sich auf die geplanten gemeinsamen Aktivitäten an der Schule und begrüßt die Fortbildungen des Lehrpersonals sehr.

Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat 211
Postanschrift der BMZ-Dienstsitze
BMZ Berlin | Im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0
F +49 (0)30 18 535-2501
BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535-0
F +49 (0)228 99 535-3500
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

Redaktion Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Abteilung Naher und mittlerer Osten
Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn
Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-11 75
F +49 61 96 79-11 15
www.giz.de

Autor(en) Gabriele Rezpka
Stand 01/2016